



SCHWEIZERISCHES GENERALKONSULAT  
NEW YORK

Für N.Y., Nördl. N.J., Conn., R.I., Mass., Vt., N.H., Me  
Puerto Rico, Virgin Islands

Bitte dienstliche Zuschriften nicht  
an Beamte persönlich zu adressieren.

Kabeladresse: SWISCONSUL  
Telephon: PLaza 8-2560  
Sprechstunden: 10-3 Uhr  
Samstag: 10-12 Uhr

UNSERE REF: \_\_\_\_\_

IHRE REF: \_\_\_\_\_

New York 22, den 30. November 1954  
444 MADISON AVENUE

*Bussante ;*  
*M. de Fuffmann ✓*  
*M. Dupont M*  
*M. René Keller → Dr. Zehnder 6.12.*  
*Ich return à Z. from response.*  
Sehr geehrter lieber Herr Minister,  
*Z*

Ich komme heute mit einer kleinen "story", die ich Ihnen erzählen möchte und die ich Sie bitten möchte, in der Ihnen gutschheinenden Weise an den Herrn Departementschef weiterzugeben.

Es handelt sich um die Abschiedsfeier für Minister Bruggmann. Ich brauche Ihnen nicht weiter zu erzählen, dass zwischen unserem Gesandten in Washington und mir gewisse Spannungen bestanden haben, die kurz nach meiner Versetzung hierher ihren Anfang nahmen, dann zu einer dramatischen Aussprache führten, hierauf langsam aber stetig abnahmen, aber doch noch unter der Oberfläche, wenn auch in stark gemilderter Form, stets weiterbestanden haben.

Auch zwischen Herrn Minister Bruggmann und der Schweizerkolonie in New York ist es eigentlich nie zu herzlichen Beziehungen gekommen. Auch hier bestanden die Ihnen bekannten unter meinem Vorgänger entstandenen Spannungen, die bis zu einem gewissen Grade weiterdauerten.

Von diesen Spannungen wurde in der Kolonie verhältnismässig wenig, wenn überhaupt, gesprochen. Trotzdem wussten natürlich, wie das so geht, alle Leute davon.

Als der Abschied von Minister Bruggmann herannahte, beschloss die hiesige Schweizerkolonie unter

Herrn Minister Alfred Zehnder,  
Chef der Abteilung für Politische  
Angelegenheiten, Eidgenössisches  
Politisches Departement,  
B e r n



Führung der Swiss Society und deren Präsidenten, John F. Born, Herrn Minister Bruggmann mit Rücksicht auf unser Vaterland und angesichts seiner 15jährigen aufopfernden Tätigkeit in Washington trotz diesen besonderen persönlichen Verhältnissen eine besonders schöne und eindrucksvolle Abschiedsfeier zu bieten. Diese Bestrebungen fanden sofort meine volle Zustimmung. Am 23. November fand das Abschieds-Déjeuner denn auch in einem sehr gediegenen Rahmen statt, und die Verdienste von Herrn Bruggmann wurden von Herrn Born namens der Swiss Society und von mir im Namen der gesamten Kolonien von New York, New Jersey und New England, gebührend gewürdigt. Am Schluss meiner Ansprache kam es zu einer eigentlichen Ovation für unseren abtretenden Minister, welche ihn tief beeindruckt und sichtlich gerührt hat.

In meiner Ansprache (deren Text auf englisch und französisch ich beilege), habe ich besonders die Verdienste hervorgehoben, welche sich Herr Minister Bruggmann um unsere Uhrenindustrie erworben hat. Ich tat dies umso lieber als gewisse Kreise aus der Uhrenindustrie in der Schweiz die enormen Anstrengungen unserer Gesandtschaft und unseres Ministers mit einem gewissen Undank zu belohnen scheinen. Dies kam leider auch hier in New York einigermaßen zum Ausdruck, indem die Vertreter der FH an der Feier durch ostentative Abwesenheit auffielen. Ich formulierte meine Dankesbezeugungen im Namen der schweizerischen Uhrenimporteure von New York, welche eines der wichtigsten Elemente unserer Kolonie darstellen. Damit diese Angelegenheit auch in der Schweizerpresse, welche am Abschiedslunch vertreten war, richtig zum Ausdruck komme, habe ich den betreffenden Herren den Text meiner schriftlich niedergelegten Ansprache übergeben und angeregt, dass auch sie in ihren Berichten die Verdienste von Herrn Bruggmann in der Uhrensache besonders hervorheben.

Aber der Mensch denkt und die Redaktion lenkt. Wie Sie aus der in Abschrift beiliegenden Notiz aus der NZZ vom 26. November 1954 ersehen, wurde mein effort

zunichte gemacht. Die Zeitung berichtet über meine Ansprache im Uhrenpunkt wie folgt:" Noch im letzten Jahr seiner Amtstätigkeit unternahm er (Minister Bruggmann) grosse persönliche Anstrengungen, um die dem schweizerischen Uhrenexport drohenden Gefahren abzuwenden, doch hatte er in dieser Frage bekanntlich keinen Erfolg".

Ich habe es unfreundlich von der NZZ gefunden, dass sie Herrn Bruggmann im Moment seines Abschiedes den Uhrenentscheid des amerikanischen Präsidenten als persönlichen Misserfolg unter die Nase reiben musste. Ich habe es aber besonders peinlich empfunden, dass man mir diese unfreundlichen Worte in den Mund legte. Auch die Swiss Society empfand es peinlich, dass der hier so harmonisch verlaufene Anlass in dieser unfreundlichen Weise beschrieben wurde. Damit wurde für den Leser der NZZ die ganze Anstrengung der Schweizerkolonie und ihres Generalkonsuls, freundliche Verbundenheit mit unserem diplomatischen Vertreter in Washington zu demonstrieren, komplett zerstört.

Das Unglück ist in Zürich passiert. Der hiesige Korrespondent der NZZ hat mir sein Telegramm vorgelesen. Es ist wörtlich dem Text meiner Ansprache gefolgt, welche in diesem Punkte (in französischer Uebersetzung) wie folgt lautete: "Lorsqu'il est question des relations industrielles, chacun pense spontanément aux graves problèmes que notre industrie horlogère a dû affronter dans ce pays. Depuis que je suis ici, c'est-à-dire, depuis la fin de la guerre, il n'y a presque pas eu de période où notre industrie horlogère n'ait pas rencontré l'une ou l'autre difficulté sérieuse. Si nous avons été en mesure de résister si souvent aux pressions qui étaient exercées, s'il nous a été possible de parer pendant si longtemps aux plus sérieuses attaques, c'est en grande partie aux infatigables efforts de notre Légation à Washington et aux efforts personnels de notre ministre que nous le devons. Ces efforts ont été multipliés au cours de la dernière attaque et ceux d'entre vous qui sont familiers de la question savent que notre ministre avait fait personnellement un dernier grand effort pour conjurer le danger. Si, en dépit de tout, la marée a rompu les digues, ce fut en raison d'un courant tout nouveau qui a surgi et progressé dans ce pays, courant contre lequel nos meilleurs arguments se sont révélés impuissants. Je sais que les importateurs de montres à New-York  
suisses

qui forment un élément important de notre colonie sont particulièrement reconnaissants en ce moment au ministre Bruggmann des efforts inlassables qu'il a fait dans l'intérêt de l'industrie horlogère suisse et des importateurs de New-York."

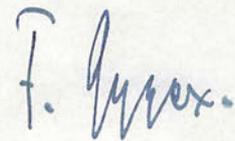
Im Bestreben, die Sache einigermaßen gut zu machen, habe ich mich an Herrn Dr. Imhoof in Washington gewandt, welcher mir versprochen hat, einen anderen Bericht an seine Zeitung über die Art und Weise zu bringen, in welcher die Anstrengungen Bruggmanns auf dem Uhrensektor in hiesigen Uhrenimporteurkreisen gewürdigt werden.-

Ich schreibe Ihnen dies auf die Gefahr hin, dass Sie die ganze Geschichte als ein furchtbar unwichtiges Episödchen beiseite legen. Es scheint mir allerdings, es könne Ihnen und Herrn Petitpierre nicht ganz gleichgültig sein, in welcher Weise die Verdienste eines Ihrer ersten Auslandsbeamten und seine Beziehungen zur grössten Schweizerkolonie in Amerika und Ihrem Generalkonsul von der führenden Zeitung der deutschen Schweiz gewürdigt werden. Ganz abgesehen von der Möglichkeit, dass die FH sich auf meine angeblichen Ausführungen berufen könnte, um Herrn Minister Bruggmann bzw. dem löbl. pol. Dep. die Schuld an der Uhrenzollgeschichte in die Schuhe zu schieben!

Genehmigen Sie, sehr geehrter lieber Herr Minister, den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Mit freundlichsten Grüßen verbleibe ich stets

Ihr



Beilagen.